

# *Shiatsu als Therapie!?*

## *Europäischer Shiatsu Kongress 2017*

**Der 5. Europäische Shiatsu Kongress findet vom 28.9.–1.10. 2017 in Wien statt. Das zentrale Thema lautet: Shiatsu als Therapie! Denn kann, will und soll Shiatsu in der Zukunft eine Rolle als ernstzunehmende und anerkannte Therapie im Gesundheitssystem spielen? Wenn ja: Wie und in welcher Form? Wenn nein: Warum nicht? Wir haben uns diesbezüglich umgehört. Und was ist deine Meinung?**

### **WILFRIED RAPPENECKER (DEUTSCHLAND)**

„Shiatsu bietet ein sehr breites Feld an Anwendungsmöglichkeiten, das von einer Art Entspannungsmassage im Wellnessbereich bis hin zu einer therapeutischen Körperarbeit reicht. Mich hat immer der therapeutische Aspekt von Shiatsu interessiert. Entspannung und Wohlfühl sind dabei inklusive und ein wichtiger Teil der Wirkung. Shiatsu hat aber das Potential, weit darüber hinaus zu gehen, in dem es direkt und gezielt die vorhandenen Muster im Klienten berührt, diese in Bewegung kommen lässt und dadurch neue Wege eröffnet.

Entspannung und Wohlfühl, Sicherheit und Geborgenheit sind ein wichtiger Teil der Wirkung von Shiatsu. Sie erlauben es dem Klienten, aus den engen alltäglichen Stressmustern herauszutreten und mit den tieferen Räumen der eigenen Person in Kontakt zu kommen. Dann öffnen sich potentiell Türen; alte energetische Muster, die auf physischer und seelischer Ebene die Entwicklung behindern, können teilweise losgelassen werden. Sich im eigenen Körper angenehm zu erfahren, gibt zudem Sicherheit, eine Sicherheit, welche in einer reinen Psychotherapie unter Umständen mühsam immer wieder erarbeitet werden muss.

In der eigentlichen therapeutischen Arbeit ist es wesentlich, diese Sicherheit in der Behandlung dauerhaft anbieten zu können, damit Vertrauen entsteht. Dann zeigen sich im Verlauf auch Muster, die sonst eher versteckt bleiben, dann bieten sich auch sanfte und subtile Wege an, gegangen zu werden, die sonst unter Umständen nicht sichtbar würden. Gleichzeitig kann es hilfreich sein, den Klienten mit sich selbst und seiner Situation zu konfrontieren. Das kann schmerzhaft erfahren werden, seelisch und körperlich. Die gefühlte Sicherheit und sich grundsätzlich positiv im eigenen Körper zu erfahren, geben dem Klienten den Mut, sich dem zu stellen.

Shiatsu als Therapie bedeutet für mich in erster Linie Arbeit mit den energetischen Mustern eines Menschen auf physischer wie seelischer Ebene. Es ist eine Arbeit, die früher resp. tiefer ansetzt als eine reine Körpertherapie oder Psychotherapie. Die Ergebnisse zeigen sich darum nicht immer in einem Verschwinden von Beschwerden, oft jedoch in der Bereitschaft, im eigenen Leben neue Wege zu gehen.“

**PETER ITIN (SCHWEIZ)**

„Soll Shiatsu als therapeutischer Beruf ins Gesundheitswesen integriert werden? Ja, sicher, ist meine spontane Antwort, die wohl viele mit mir teilen dürften. Aber ist das realistisch? Was würde das bedeuten? Welcher politische Prozess ist da zu gehen, umso mehr, als die rechtlichen und gesellschaftlichen Bedingungen für das Gesundheitswesen in jedem Lande anders sind? Was kann und soll man unter „Shiatsu als therapeutischen Beruf“ überhaupt verstehen? Verleugnen wir am Ende den Kern unserer Methode? Auch in der Schweiz gab es all diese Bedenken. Sie kamen von verschiedensten Seiten. Wenn aber die Vision klar ist, und wenn berufspolitisch Wille und Motivation vorhanden sind, dann gibt es auch einen Weg, und sei er noch so steinig und mühsam. In der Schweiz hatten wir über 15 Jahre daran gearbeitet. Es war ein Prozess, der die Zusammenarbeit von verschiedenen Methoden erfordert hatte. Der Erfolg ist eine staatlich anerkannte Prüfung für den Berufsabschluss als Komplementär-Therapeut/in. Warum soll sich der ganze Aufwand lohnen? Um die Zukunft von Shiatsu zu bauen und zu sichern. Weil Shiatsu und seine Praktizierenden diese Position in der Gesellschaft verdienen und selbstbewusst einnehmen können. Weil man Shiatsu nicht nur als Methode praktiziert, sondern als Beruf ausübt, selbständig und angestellt. Weil in Realität Menschen mit körperlichen Beschwerden, Krankheiten und seelischen Problemen Shiatsu in Anspruch nehmen und in ihrem Genesungsprozess wertvolle Unterstützung erfahren. Weil Shiatsu einen wichtigen Beitrag zu einem neuen Denken im Gesundheitswesen leistet, das Aspekten Rechnung trägt wie Ganzheitlichkeit, Natürlichkeit, Selbstregulation, Selbstwahrnehmung und Selbstverantwortung und mehr.

Die Mitglieder der SGS hatten sich im Jahre 2003 in einer Umfrage dafür ausgesprochen, den Weg zur Berufsanerkennung konsequent zu gehen. Das Ziel ist erreicht. Die Schulen waren allerdings gefordert, denn heute sehen die Ausbildungen anders aus. Der Schritt von der Methodenausbildung zur Berufsausbildung zeigt sich vor allem im Bereich Praktikum, berufliche Grundlagen und Kompetenzorientierung. Die heutige Generation von Studierenden erkennt den Nutzen und Gewinn der erfolgten Professionalisierung. Wir alle schauen der Zukunft zuversichtlich entgegen.“

**LEISA BELLMORE (KANADA)**

„Ob Shiatsu eine anerkannte Therapie im Gesundheitssystem sein soll? Das finde ich eine interessante Frage. Denn jeder, der Shiatsu praktiziert, weiß, dass Shiatsu auch als Therapie mit vielen Erfolgen wirkt. Von daher ist es naheliegend, dass diese Erfolge auch anerkannt werden sollten. Aber wie Shiatsu in ein Gesundheitssystem integriert ist, da gibt es je nach Land ganz unterschiedliche Ausprägungen. Das Spektrum reicht von anerkannter Methode über offizielle alternative Therapie bis zu nicht wirklich ernst genommen. Die Frage für mich ist daher viel eher: Was können wir tun, um den Status von Shiatsu derart zu verbessern, dass Shiatsu automatisch den Weg in die Gesundheitssysteme aller Länder findet?

Meine Erfahrung mit Shiatsu in klinischen Institutionen ist die, dass Shiatsu vom medizinischen Personal sehr geschätzt wird, als eine Methode, die den gesamtgesundheitlichen Status der KlientInnen wesentlich verbessern kann. Dazu müssen diese Erfahrungen natürlich einmal gemacht und erlebt werden. Auf der anderen Seite gibt es natürlich Widerstand, aber die Offenheit gegenüber alternativen Methoden wird immer größer. Wir müssen hier unsere Hausaufgaben machen. Wir müssen mehr Nachweisen für die Wirksamkeit von Shiatsu liefern können. Und die Ausbildungsstandards genauer betrachten. Das sind zwei Schlüsselemente für die Akzeptanz von Shiatsu in einem Gesundheitssystem. Und dazu können wir alle beitragen, PraktikerInnen, KlientInnen und LehrerInnen. Wir können bestehende Studien verwenden, um die Effektivität von Shiatsu zu promoten, um auf das große Potential von Shiatsu hinzuweisen. Das stärkt Shiatsu so oder so und sollte unbedingt geschehen.“

### TOMAS NELISSEN (HOLLAND)

„Dass Meridian-Shiatsu die beliebteste Körper-Therapie in Europa geworden ist, liegt meiner Meinung nach in der besonderen Art von Berührung. Shiatsu ist Begreifen mit zwei Händen, ohne zu reden, ohne verstehen zu müssen. Unsere Lebenserfahrungen werden tief im Körper gespeichert, im Bindegewebe, bis in die Knochen. Mit dem tiefen und stabilen Druck von Meridian-Shiatsu werden diese Informationen wieder in Erinnerung gebracht und bekommen einen Platz im aktuellen Leben eines Menschen. Körper, Geist und Seele verbinden sich zu einer Einheit, wir spüren, dass wir nach langer Abwesenheit wieder nach Hause kommen. Diese tiefe Sehnsucht wird sofort belohnt mit mehr Selbstvertrauen und mehr Selbstwert. Wir sind, ohne etwas sein zu müssen.

Mit 12 Jahren kam ich einmal aufgeregt nach Hause und erzählte meiner Mutter, dass ich in einer Auslage eine Puppe gesehen hatte, überall Nadeln im Körper und mit chinesischen Schriftzeichen übersehen. Diese Erfahrung hat mich tief geprägt und mir gezeigt, dass es mehr auf dieser Welt gibt. Dieses Mehr wollte ich entdecken. Ich reiste viel und war vier Jahre in Japan, wo ich bei Masunaga Shiatsu studierte. Shiatsu hat für mich die Kraft und Schönheit beinhaltet, die ich entdecken wollte. Als ich 1979 nach Holland zurückkam, habe ich in kürzester Zeit viele Menschen mit meiner wilden Art von japanischer Berührung beeindruckt. Ich habe gelernt, dass ich nicht mehr reisen musste um die Welt zu entdecken. Ich habe die Welt in mir entdeckt und wollte diese Welt nun mit anderen teilen. 1993 hat sich dafür eine wichtige Gelegenheit ergeben. Ein Psychiater kam zu mir in die Behandlung. Über ihn bin ich mit Shiatsu in das erste Krankenhaus gekommen. Das war auch für Shiatsu ein neuer Weg. Die Begeisterung unter Personal und Patienten hatte sich wie ein Lauffeuer in der ganzen psychiatrischen Abteilung verbreitet. Shiatsu hat gewirkt. Düstere Räume wurden mit heller Farbe umgestrichen, Zucker und Medikamente wurden stark reduziert, Do In-Übungen und Yoga praktiziert.

Shiatsu hat sich hier schon nach zwei Jahren als eine Therapie bewiesen, die weit über die Shiatsu-Matte hinaus schaut und die Menschen direkt im Herzen berührt. So folgte Spital nach Spital, von der Geriatrie über Gynäkologie, Kinderheilkunde, Rehabilitation bis zu Burn Out. In manchen Abteilungen haben wir die besten Resultate, teilweise stritten sich die Menschen, um einen Platz auf der Matte zu bekommen. Wir haben aber nicht nur KlientInnen behandelt, sondern auch das medizinische Personal. Shiatsu macht keinen Unterschied, hier gibt es nur Menschen. Ich sehe die Arbeit mit Shiatsu in Spitälern als eine Art Labor, in dem sich auch Shiatsu weiterentwickeln kann, weil es um konkrete Ergebnisse geht.

Für mich hat sich in diesem Prozess das Gesicht von Shiatsu gewandelt, von einer unverbindlichen, entspannenden Wellness-Massage zu einer professionellen Therapie, die nicht mehr wegzudenken ist. Dabei ist Shiatsu eine junge alternative Methode, im Vergleich zum Beispiel mit der Akupunktur, die auch 40 Jahren benötigt hat, um sich zu etablieren. Die Frage ist: Welche Schritte sind nun notwendig, um der Glaubwürdigkeit von Shiatsu Ausdruck zu verleihen? Bei den Berufsverbänden, den politischen Entscheidungsträgern?

Es sollte eine Einigkeit bestehen über Shiatsu: Ist Shiatsu eine Massage-Technik oder eine ganzheitliche Therapieform? Mit welcher Einstellung behandeln wir jemanden? Unter einer ganzheitlichen Therapieform wird verstanden, dass wir das Universum nicht als getrennt erfahren. In anderen Worten bedeutet das, dass jeder Mensch verantwortlich ist für sich selbst und das Mu, Wu Wei oder Zen im Geist von Shiatsu gelebt wird. Diese Sicht und Lebensweise führt dazu, dass wir ein Kompass sind für unsere KlientInnen, wie sie sich im Alltag bewegen, in Bezug auf Nahrungsverhalten, Körperübungen und Lebenseinstellung. Wenn wir von medizinischen Einrichtungen ernst genommen werden wollen, brauchen wir eine professionelle Vorbereitung. Die Schulen müssen ihre Lehrpläne anpassen. Die Therapeuten müssen ihre Arbeit mit Klarheit machen. Davon können wir alle profitieren. Vor 40 Jahren habe ich meinen ersten Studenten enthusiastisch erzählt: Shiatsu wird die wichtigste Körper-Therapie in der westlichen Welt werden! Und jetzt ist es Realität. Time to wake up.“

**FRANK SEEMANN (DEUTSCHLAND)**

Will und soll Shiatsu in der Zukunft eine Rolle als ernstzunehmende und anerkannte Therapie im Gesundheitssystem spielen? Ich glaube, die Antwort hängt davon ab, was wir unter „anerkannt“ verstehen. Bereits jetzt kann sich Shiatsu – u.a. durch die regulierende und qualitätssichernde Tätigkeit unseres Berufsverbandes GSD – mit Recht als ein Beruf bezeichnen. Eine weitere, staatliche Berufsanerkennung scheint mit z.Z. in Deutschland nicht absehbar, ev. auch nicht erstrebenswert.

Es gibt – anders als in z.B. der Schweiz, Italien und Frankreich – bei uns keine Bestrebungen, die Berufelandschaft staatlicherseits neu zu ordnen. Selbst wenn dem so wäre, ein staatlich anerkannter Beruf wäre nur im Zusammenhang mit anderen, vergleichbaren Methoden in einem übergeordneten Berufsbild – vergleichbar dem des/der KomplementärtherapeutIn in der Schweiz – denkbar. Für eine solche übergreifende Lösung würde sich in Deutschland der Dachverband „Freie Gesundheitsberufe“ anbieten, dem aber bislang noch zu wenige Methoden angehören, die sich zudem alle mehr oder weniger gut „durchwurschteln“. Am aktiv verfolgten Wunsch eines gemeinsamen staatlich anerkannten Berufes mangelt es u.a. deshalb, weil es keine wirkliche Gefährdung der Berufsausübung hierzulande gibt, also z.B. ein Ausübungsverbot oder drohende Regulierung von außen. Auch sehen Viele, dass eine staatliche Anerkennung mit zahlreichen formalen und inhaltlichen Auflagen und einem deutlich höherem Bürokratieaufwand einhergeht. Daher ist auch bei unseren Schweizer KollegInnen diese Lösung nicht unumstritten. Es gibt eine nicht unerhebliche Zahl von PraktikerInnen, die diesen Weg nicht mitgehen wollen, entweder, weil sie befürchten, dass Shiatsu dabei sein Wesen verliert oder weil ihnen Bürokratie und finanzieller Aufwand – eine Shiatsu-Ausbildung nach dem Schweizer Modell kostet inzwischen rund 23.000,- SFr. – zu hoch sind.

Wenn wir aber mit der Eingangsfrage die Anerkennung und öffentliche Kenntnisnahme der großen, die Gesundheit und Lebensqualität fördernden Möglichkeiten von Shiatsu meinen – weit über den rein therapeutischen Nutzen hinaus –, würde ich mit einem „JA!“ antworten. Shiatsu kann zur Selbstregulation energetische Muster und damit der Lösung vielfältiger Probleme auf emotionaler und körperlicher Ebene beitragen und damit das Gesundheitswesen bereichern.

Ich glaube, unsere Benennung fünf wesentlicher Anwendungsfelder („Anregen“, „Begleiten“, „Heilen“, „Lehren“ und „Dasein“) in denen Shiatsu angewandt wird, kann eine Brücke hierzu sein: Shiatsu gehört in seiner Gesamtheit zu den helfenden und begleitenden Tätigkeiten. Im Feld „Heilen“ ist die therapeutische Arbeit mit Shiatsu angesiedelt, die in Deutschland der Grund-Qualifizierung als Arzt oder Heilpraktiker bedarf. In den weiteren 4 Anwendungsfeldern steht die Gesundheitsförderung, -fürsorge und -begleitung (auch kranker

Menschen) in vielfältigen Facetten im Vordergrund, wozu eine fundierte Shiatsu-Ausbildung befähigt. Und es ist klar, wir alle machen grundsätzlich dasselbe Shiatsu.

Lasst uns unsere Energie darauf verwenden, gemeinsam Wege zu finden, wie wir ärztlichen KollegInnen, medizinischen Institutionen, Entscheidungsträgern im Gesundheitswesen und unseren potentiellen Klienten den heilsamen und stützenden Wert von Shiatsu besser vermitteln. Die Frage für mich ist, was es hierfür braucht, in Haltung, Sprache, Selbstverständnis und Aktivitäten? Denn dort wo Shiatsu bekannt ist, wird es fast immer als große Bereicherung erlebt und ist anerkannt.

Diskutiere mit, lasse uns deine Meinung wissen. Diesbezüglich gibt es drei Möglichkeiten. Entweder via GSD Journal. Oder: Auf der Website des Kongresses ist ein Forum eingerichtet, um Stimmungen und Meinungen zum Kongressthema auszutauschen. Dasselbe geht natürlich auch auf Facebook. [www.europeanshiatsucongress.eu](http://www.europeanshiatsucongress.eu)  
[www.facebook.com/europeanshiatsuconference](https://www.facebook.com/europeanshiatsuconference)